

# Vulks- und Anzeigebblatt

Erscheint  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Abonnementpreis:  
vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg., durch die Post bezogen  
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr: die einspaltige Zeile oder deren Raum innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb des Bezirks 9 S. Anzeigen die Montag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm. 10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Vierzigster Jahrgang.

Nro. 44.

Winnenden, Dienstag den 17. April

1888.

## Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Schuhmachermeisters August Eckert in Winnenden ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleich Vergleichstermin auf

**Donnerstag den 26. April 1888, vormittags 8 $\frac{1}{2}$  Uhr**

vor dem Königlichen Amtsgerichte hier selbst anberaunt.  
Waiblingen, den 13. April 1888.

Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts:  
U b t.

### Bekanntmachung betreffend die Musterung und Losziehung der Militärpflichtigen.

Die Musterung und Losziehung der Militärpflichtigen wird heuer nicht wie in dem Remsthalboten No. 41 bekannt gemacht, sondern in folgender Ordnung vorgenommen:

**I. am Donnerstag den 19. April, vormitt. 7 $\frac{1}{2}$  Uhr**  
auf dem Rathause in Waiblingen

Musterung der Militärpflichtigen aus den Gemeinden: 1. Waiblingen, 2. Leinstein, 3. Wittenfeld, 4. Enderbach, 5. Großheppach,

**II. am Freitag den 20. April, vormittags 7 $\frac{1}{2}$  Uhr**  
auf dem Rathause in Waiblingen

aus den Gemeinden: 6. Hegnach, 7. Hochberg, 8. Hochdorf, 9. Hohenacker, 10. Kleinheppach, 11. Korb, 12. Neckarrens, 13. Neustadt, 14. Strümpfelbach,

**III. am Samstag den 21. April, vormittags 8 Uhr**  
auf dem Rathause in Winnenden

aus den Gemeinden: 15. Winnenden, 16. Saach, 17. Birkmannsweiler, 18. Breuningsweiler, 19. Breitenacker, 20. Bürg, 21. Buoch, 22. Hanweiler,

**IV. am Montag den 23. April, vormittags 8 Uhr**  
auf dem Rathause in Winnenden

aus den Gemeinden: 23. Hertmannsweiler, 24. Höfen, 25. Leutenbach, 26. Neßmersbach, 27. Debernhardt, 28. Deschelbronn, 29. Doppelshohm, 30. Reichenbach, 31. Reiteröburg, 32. Schwaibheim, 33. Steinach,

**V. am Dienstag den 24. April, vormittags 8 Uhr**  
auf dem Rathause in Winnenden

die Losziehung der Militärpflichtigen aus sämtlichen Gemeinden des Oberamtsbezirks.

Hiebei ist noch Folgendes zu beachten:

- 1) An der Losziehung haben Teil zu nehmen:
  - a) alle Militärpflichtigen der Altersklasse 1868/88, welche im Oberamtsbezirk Waiblingen gestellungspflichtig sind, beziehungsweise sich zur Musterung gestellt haben,
  - b) Militärpflichtige früherer Jahrgänge, welche ohne ihr Verschulden noch nicht gelöst haben.
- 2) Ausgeschlossen von der Losziehung sind:
  - a) die zum Einjährigen Freiwilligendienst berechtigten,
  - b) die von den Truppenteilen angenommenen Freiwilligen,
  - c) die dauernd Unwürdigten,
  - d) die vorweg Einzustellenden.
- 3) Den Loszugsberechtigten ist das persönliche Erscheinen bei der Losziehung freigestellt. Für diejenigen, die beim Aufruf ihres Namens nicht anwesend sind, wird durch ein Mitglied der Ersatzkommission das Loß gezogen.
- 4) Zur Musterung haben zu erscheinen nicht bloß die Militärpflichtigen der Altersklasse 1868/88 sondern auch die aus früheren Jahrgängen, welche noch keine endgiltige Entscheidung über ihre Dienstpflicht erhalten haben (einschließlich der Entwichenen) sämtliche so weit sie einen dauernden Aufenthalt in einer Gemeinde des Waiblingen, 21. den März 1888.

Bezirks haben, und nicht in einem anderen Aushebungsbezirk gestellungspflichtig sind.

- 5) Angehörigen früherer Altersklassen ist von den Ortsvorstehern einzuschärfen, daß sie ihre Losungsscheine mitzubringen haben. Wer einen solchen nicht mehr besitzt, hat sich **ungefäunt** ein Duplikat zu verschaffen und es hat jeder ohne Ausnahme, der bei der Musterung keinen Schein vorlegt, für ein Duplikat 50 S zu entrichten.
- 6) Kandidaten des Volksschulamts haben, so weit es noch nicht bereits geschehen ist, eine vom Ortsschulinspektor beglaubigte Abschrift ihres Prüfungszeugnisses vorzulegen.
- 7) Wer an geistigen oder körperlichen Gebrechen leidet, die ihm das Erscheinen bei der Musterung unmöglich machen, hat dies durch ein Zeugnis eines approbierten Arztes nachzuweisen, und ist das Zeugnis vom Ortsvorsteher zu beglaubigen. Wer an Epilepsie leidet, hat auf eigene Kosten drei glaubhafte Zeugen, die einzelne Anfälle mit angesehen haben, zu stellen.
- 8) Alle Militärpflichtigen müssen **rein gewaschen** und **reinlich gekleidet** erscheinen, und sind sie hierauf ausdrücklich aufmerksam zu machen. Mannschaften, welche vorgeben, schwachsichtig, kurzsichtig oder schwerhörig zu sein, haben amtlich beglaubigte Zeugnisse ihrer Lehrer oder der Ortsschulinspektoren zc. vorzulegen.
- 9) Die Ortsvorsteher haben alle Gestellungspflichtigen zur Musterung unter Hinweis auf die Strafen und Rechtsnachteile, welche die ungehorsam Ausbleibenden treffen, gegen hieher einzuschickende Eröffnungsbescheinigungen vorzuladen, und jeden Wechsel im Aufenthaltsort eines Militärpflichtigen schleunig hieher anzuzeigen.
- 10) Zur Musterung haben die Ortsvorsteher die Stammrollen und Geburtslisten mitzubringen. Zur Losziehung erscheinen sie dagegen nicht.
- 11) Militärpflichtige, welche in den Stammrollen zweier Gemeinden des Oberamtsbezirks laufen, nämlich in der des Geburtsorts und der des Aufenthaltsorts, werden mit den Pflichtigen des Geburtsorts gemustert, und sind daher vom Ortsvorsteher des Geburtsorts auf den für letzteren bestimmten Termin vorzuladen.
- 12) Gesuche um Zurückstellung wegen häuslicher Verhältnisse, die etwa noch angebracht werden wollen, sind jetzt unverzüglich bei den Ortsvorstehern anzubringen und gehörig zu begründen, worauf sie in den vorgeschriebenen gedruckten Formularen zu behandeln und hieher einzuschicken sind. Angehörige, zu deren Gunsten Zurückstellung angesprochen wird, sind gleichzeitig mit den Reklamierten und auf dieselben Tage, an welchen diese selbst zur Musterung zu erscheinen haben, vorzuladen.
- 13) Die Civilmitglieder der Ersatzkommission haben sich rechtzeitig bei den Verhandlungen einzufinden.

A. Oberamt L h y m.

Winnenden.  
Eine neumelke  
 **K u h**  
samt Kalb hat zu verkaufen  
Joh. Kolb, Fuhrmann.

Winnenden.  
Siesthaes schönstes  
**Tafellobst**  
hat zu verkaufen.  
Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.  
**Acker- und Baumgut-Verkauf.**  
Unterzeichneter bringt am  
**Samstag den 21. April, nachmittags 2 Uhr**  
auf hiesigem Rathause im Aufstreich zum Verkauf:  
10 a 43 qm Acker in den Kirchhofäckern,  
angekauft zu 640 M.,  
15 a 28 qm Baumgut im Kleinfelde, mit 15 tragbaren und 12 untragbaren Bäumen,  
wozu Liebhaber eingeladen werden.  
**Schuhmacher Sprösser.**

Winnenden.  
Einige Wagen  
**D u n g**  
hat zu verkaufen  
L i e b zur Stadtmühle.  
W a l d r e m s.  
Ein ordentlicher junger Mensch,  
welcher Lust hat die Bäckerei zu erlernen, findet eine  
**Lehrstelle**  
bei Joh. Holzwarth, Bäcker.

**Winnenden.**  
**Begen der Watzenfaat sind die Tauben von morgendem Dienstag an bei Strafvermeidung 14 Tage lang eingesperrt zu halten.**  
 Den 16. April 1888.  
**Stadtschultheißenamt**  
 Zent.

**Winnenden.**  
**Die Lehrlingsprüfung** findet **Mittwoch den 18. d. M.**, morgens 10 Uhr in dem Realschulgebäude statt, der anzuwohnen die Gewerbetreibenden, hiemit freundlich eingeladen sind.  
 Namens der Prüfungs-Kommission  
**A. Binz,**  
 Vorstand des Gewerbevereins.

**Winnenden.**  
**Turn-Versammlung** kommenden **Donnerstag** abends 8 Uhr bei **Bäcker Schwarz.**  
**Der Ausschuss.**

**Winnenden.**  
**Von**  
**Dachschindeln** in 10- und 11zölliger schönster Ware hält größtes Lager  
**G. Langbein.**

**Winnenden.**  
 Halte stets auf Lager  
**Grün- und Steckkartoffel,**  
**9-Wochen-Frühschaffel,**  
**blaue und gelbe, späte rauh-**  
**häutige rote und gelbe, sowie**  
**Wurstkartoffel**  
 und  
**Vereinskartoffel.**  
**G. Eppinger.**  
**Kunstdünger**  
 zu haben bei **Owigem.**

**Winnenden.**  
**Sehr schöne frühe, gelbe**  
**Steck- und**  
**Grün-Kartoffel**  
 hat im Auftrag zu verkaufen  
**L. Baumann, Bäcker.**

Die zur Bereitung eines kräftigen und gesunden **Haustunks** nötigen Substanzen liefert ohne Zuder franto für M. 3.25, vollständig ausreichend zu 150 Liter = 1/2 mürtt. Eimer oder 1 bad. Ohm  
**Apotheker Hartmann**  
 Steckborn Schweiz & Hemmenhofen Baden. Vor schlechten Nachahmungen wird ausdrücklich gewarnt! Beugnisse gratis und franko zu Diensten, auch liegen solche zur Einsicht bei der Expedition d. Bl. auf.  
 Niederlage in  
 Winnenden: Apoth. Schmid,  
 Stetten i. N.: Apoth. Krauß,  
 Schorndorf: Conditor Moser.

**Winnenden.**  
**1 Viertel Acker** wird zu pachten gesucht.  
 Von wem? sagt die Redaktion.

**Winnenden. Bescheinigung.**  
 Für die Ueberschwemmten in Ost- und Nord-Deutschland sind dem Unterzeichneten folgende Gaben übergeben worden:  
 C. B. 6 M., Baumeister Bretschneider 2 M., C. M. 10 M., Ung. 3 M., Ung. 1 M., Frau Dr. Hartmann 5 M., J. G. Kreh 10 M., N. B. 3 M., Ziegler Väder 1 M., Frau Teufel 2 M., Ung. 10 M., G. F. und dessen 2 Kinder 5 M., Gerber Kurz 1 M., Assistent Kurz 1 M., J. St. 5 M., Fr. Marie Str. 1 M., Schull. Rinkers Witw. 50 J., Schull. Schoch 1 M., Chr. Klöpfer, C. S. 2 M., Stadtpfl. Kallenberg 4 M., von dessen Kindern 1 M. 50 J., Pfr. B. M. in Hertm. 3 M., Schlosser Drück 2 M., Bauführer Sez 80 J., Chr. Müller 5 M., Ung. 1 M., Gottl. Klöpfers Witw. 1 M. 20 J., Fräul. Emma Glog 5 M., Luise Schlehner 1 M., Frau Witw. Wildenb. 1 M., Oberförster Weyffer 3 M., Stadtsch. Zent 2 M., Ung. 1 M., Giesler 3 M., Fräul. Zahn 2 M., Luise Sez 1 M., Kamm. Schmid 50 J., Buchdr. Fuß außer dem Nachlaß der Einrückungs-Gebühr 1 M., Ung. 2 M., Frau Kam.-Berw. Greiner 2 M., Chr. Kreh 4 M., Geschw. Unkel 2 M., W. Ziemssen 2 M., Gottl. Sez Witw. 3 M., Ung. 1 M. 50 J., Frau Stelz 1 M., Geschw. Sez 1 M., Pfarrer Hochstetter 5 M., G. C. 1 M., M. Sch. 2 M., L. Sch. 3 M., Otto und Alfred Wildenberger 1 M. 30 J., Stadtpfl. Faber 2 M., Frau Oberlehrer Spingler 2 M., Oberlehrer Färber 1 M., Frau Stifftungspl. Hafner 2 M., 2 Geschwister Hajner 1 M., Kaufm. Langbein 3 M., W. K. 2 M., Bahnmeister Schaupt 2 M., Schull. Schaupt's Witw. 1 M., Ung. 3 M., Gust. Wildenberger 5 M., Ung. von Hanw. 1 M., Ung. 1 M. 50 J., Postmeister Jetter 2 M., Färber Eiter 1 M., Strecker 50 J., Frau Apoth. Leuze 10 M., Von Winnenthal: Def.-Berw. Auch 3 M., Oberwärter Jäckle 5 M., Hermann Jäckle 1 M., Gaumer 1 M., Lindenmaier 2 M., von 10 Wärtern 6 M. 50 J., zusammen 197 M. 80 J.  
 Herzlichen Dank und Gottes Segen für diese Liebesgaben!  
 Weitere Beiträge sind sehr erwünscht und nimmt gerne in Empfang  
 Verwaltungs-**Aktuar Wakenhut.**

**R. Forstamt Hall.**  
**Revier Reichenberg.**  
**Nuß- und Brennholz-**  
**Verkauf.**  
 Am **Dienstag den 24. April,**  
 vormittags 10 Uhr  
 in der **Sonne in Nietenu** Staatswald Forst Abt. hint. Wettersteig (Schlag) und Rohrbach Abt. Knoblauchplatte (Durchforstung) sowie an Scheidholz der Huten Warthof und Oppenweiler aus Brenntenhan und Forst: 1 buch. Wehgerblock 0.45 Fm.; Nm.: 2 eich. Nuß.-Schr., 10 eich. Prügel, 11 eich. Anbruch, 2 buch. Schr., 81 buch. Prgl., 10 birch. Prgl., 13 **erlene Koller**, 15 dio. Prgl., 15 alp. **Koller**, 21 alp. Prgl., 5 forch. Prgl., 37 Laubholz-anbruch; **Wellen**: 1470 buch. (Bodenholz) sowie ca. 730 Stk. unaufgeb. Laub- und Nadelholz-Wellen; ferner wiederholt aus Bachnangerteich und hint. Woltsflinge: 4200 buch. Wellen mit ermäßigtem Ausbot.

**Winnenden.**  
**Oel- und Erd-Farben,**  
**Möbel-, Fussboden-, Leder- u. Eisenlacke,**  
**Carbolineum**  
 empfiehlt in bester Qualität billigst  
**G. Häussermann.**

**Heilungen**  
 der **Privatpoliklinik, Glarus.**  
 Die Unterzeichneten wurden von den angeführten Leiden durch briefliche Behandlung, mit unschädlichen Mitteln, meist ohne Berufsstörung, vollständig geheilt:  
**Bettlägerigkeit, Blasenschwäche.** H. Gassert, Moussey.  
**Saaranfall,** starker, a. d. fahlen Stellen neuer Nachwuchs. L. M. Niese, Frankfurt.  
**Kopfschmerz,** Husten, Auswurf, Verschleimung. H. Fehrenbach, Furtwangen.  
**Magenkatarrh,** Blähungen, Aufstoßen, Verstopfung. F. A. Zimmermann, Sulzburg.  
**Gesichtsauslässe,** Säuren. G. Keulich, Depland.  
**Rehkopfkatarrrh** mit Husten, Auswurf, Verschleimung, Schlingbeschwerden, Würgen, Brechreiz, Aufstoßen, Kopfschmerz, unregelm. Regeln. F. Demler, Langenthal.  
**Bleichsucht, Blutarmut,** unregelm. Regeln, Mattigkeit, **Magenkatarrh** mit Blähungen, Erbrechen, Appetitlosigkeit. K. Hägi, Unter-Bezikon.  
**Blasentatarrh,** Schmerzen und Zwang beim Urinieren. B. Wälti, Gloten.  
**Flechten,** trockene auf dem Kopfe seit 14 J. Frau Lattmann, Thalweil.  
**Kropf, Halsanschwellung.** F. Fahrei, Horenbach.  
**Rheumatismus, Magenkatarrh,** Mattigkeit. J. Matter, Merkheim.  
**Lungenkatarrh, Luftröhrenkatarrh,** Auswurf. Beuret, Chaur-de-Fonds.  
**Magen- und Darmkatarrh,** Blähungen, **Rheumatismus.** A. Vallon, Bevey.  
**Sicht, Gliedsucht,** Entzündung, Anschwellung, heft. Schmerzen. P. Neuhaus, Mufenen.  
**Kropf, Nachenkatarrh,** Husten, Auswurf. J. Zuber, Ober-Zllnan.  
**Rheumatismus** s. 25 J. in Hüften u. Kreuz m. heft. Schmerzen. Frau Küser, Rüznacht.  
**Darmkatarrh** seit 4 J., chronische Bauchschmerzen, Verstopfung, Stuhlzwang, Wasserbrennen. Wurde von 5 Aerzten ohne Erfolg behandelt. J. Egli, Gattikon.  
**Sommersprossen.** A. Howald, Goldbach.  
**Lungenleiden, Asthma,** Atembeschwerden, Husten. H. Weilenmann, Stempthal.  
**Fußgeschwüre** mit Entzündung u. Anschwellung, **Salzfluß.** A. Beerli, Hörhauhen.  
**Leberleiden, Rehkopfkatarrrh,** Husten, Auswurf, Heiserkeit, Verschleimung, Nausheit und Brennen im Halse, Blutarmut, Schwäche, Kopfschmerz. J. Lüscher, Freiburg.  
**Bandwurm** in 2 Stunden. H. Gasser, Davos-Dörfli.  
**Epilepsie, Fallsucht,** Rückfall ist nicht vorgekommen. B. Clémentot, Corcelles.  
**Keine Geheimmittel.** Nur wenn es der Heiltheit ausdrücklich erlaubt, erfolgt Veröffentlichung von Zeugnissen; in allen andern Fällen strengste **Ver schwiegenheit!**  
 An der Poliklinik wirken 3 erfahrene **prakt. Aerzte.** Die Leitung ist in Händen eines tüchtigen **approbirtten Arztes.** Schwierige Fälle werden gemeinsam beraten, was für die Patienten von großem Vorteile ist. Man adressire: „An die **Privatpoliklinik** in **Glarus** (Schweiz).“

**Ächter medic. Tokayer**  
 ist das beste und wirksamste Stärkungsmittel für alle schwächlichen Kinder, Frauen und Reconvalescenten.  
 In 1/1, 1/2 u. 1/4 Originalfl. à M. 3.—, M. 1.50 und 75 J bei  
**A. Sommer** Wwe.,  
 Conditorei  
**Winnenden.**

**Winnenden.**  
**2 neue stählerne**  
**Geggen,**  
**2 neue Pflüge,**  
**1 neuen**  
**Einspanner- oder Kuhwagen,**  
 sowie  
**2 ältere Wagen und**  
**1 Bernerwägel mit Federn**  
 hat zu verkaufen  
**Rögel, Schmied.**

**Winnenden.**  
**Neue**  
**Koffer**  
 bringt in empfehlende Erinnerung  
**W. G. r. o. f. f.**

**Winnenden.**  
 Eine schwarze  
**Spitzerhündin**  
 und 3 Junge,  
 echte Rasse, sind  
 billig zu verkaufen bei  
**Kahfer: sen.**

**Winnenden.**  
 Ein ordentliches  
**Mädchen**  
 von 14 bis 16 Jahren wird gesucht.  
 Zu erfragen bei  
**Eugen Sant, Bäcker.**

**Winnenden.**  
 Meine untere  
**Wohnung**  
 mit Keller habe auf Jacobi zu vermieten  
**Ferd. Fritz.**

**Winnenden.**  
 20-25 Simri  
**Asche**  
 sind zu verkaufen im Hause des Herrn  
**Bäcker Friedrich.**

**Winnenden.**  
**Ein Hobelbank**  
 mit oder ohne Werkzeug ist zu verkaufen.  
 Von wem? sagt die Redaktion.

**Wer eine Mark**  
 in Briefmarken einsetzt, erhält **frko-**  
**per Post zwei Bände** des in  
 weitesten Kreisen bekannten u. beliebten  
**Schwäbischen Heimgartens**  
 mit sehr spannenden Romanen und  
 ausgewähltem vermischten Teil, Gedichten, Rätseln etc. zugesandt.  
**Borchert & Schmid**  
 in Kaufbeuren.

**Hautjucken.**  
**Geschwüre.**  
 Seit langen Jahren mit Hautjucken, heftigem Reissen am ganzen Körper, besonders nachts, sowie Geschwüren leidend, hat mich Herr Dr. **Bremicker,** prakt. Arzt in Glarus im Alter von 65 Jahren vollständig geheilt. Christ. Hylat Tobelacker bei Wezikon, März 1887. Behandlung brieflich! Keine Versuchsrichtung! Unschädliche Mittel! Keine Geheimmittel! Adresse: „Dr. Bremicker, postl. Konstanz.“

Auflage 344,000; das verbreitetste aller deut-  
schen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen  
Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.



**Die Modenwelt.**  
Illustrirte Zeitung für  
Toilette und Handarbeiten.  
Monatlich 2 Num-  
mern. Preis vierteljähr-  
lich M. 1.25 — 75 Kr.  
Jährlich erscheinen:

24 Nummern mit Toiletten  
und Handarbeiten, ent-  
haltend gegen 2000 Ab-  
bildungen mit Beschrei-  
bung, welche das ganze  
Gebiet der Garderobe  
und Leibwäsche für Damen, Mädchen und  
Knaben, wie für das zartere Kindesalter um-  
fassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und  
die Bett- und Tischwäsche zc., wie die Hand-  
arbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für  
alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400  
Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Bunt-  
stickerei, Namens- und Chiffren zc.  
Abonnements werden jederzeit angenommen bei  
allen Buchhandlungen und Postanstalten.  
Probe-Nummern gratis und franko durch die  
Expedition, Berlin W, Potsdamer Str. 38,  
Wien I, Dperngasse 3.

**„Nur echt mit der Marke „Anker!“**

Gicht- u. Rheumatismus-  
Leidenden sei hiermit der echte  
**Pain-Expeller**  
mit „Anker“ als sehr wirksames  
Hausmittel empfohlen.

Vorräthig in den meisten Apotheken.

**Schuld- und Bürgscheine**  
empfehlen **G. Suß, Buchdrucker.**

Winnenden.

**Stroh-Hüte**

modernster Façon  
für Herren, Damen und Kinder,  
von den einfachsten bis zu den feinsten,  
garniert und ungaryert  
empfiehlt zu sehr billigen Preisen  
sowie eine Partie vorjähriger Saison  
unter Fabrikpreisen  
**E. Mall & Co.**

Winnenden.

Mein Lager in  
**Stroh-Hüten**  
und sonstigen Fuß-Artikeln  
ist wieder mit dem Neuesten versehen, auch empfehle  
**garnirte Hüte**  
zu billigen Preisen.  
**M. Greiner.**

Das erste und größte  
**Bettfedern-Lager**

von C. F. Kehnroth, Hamburg,  
versendet zollfrei gegen Nach-  
nahme (nicht unter 10 Pfd.)  
neue Bettfedern für 60 S das  
Pfund, sehr gute Sorte 1,25,  
Prima Halbdaunen 1,60 Pfg.  
und 2 M., Prima Ganzdaunen  
2 M. 50 S.

In bekannter guter Ausfüh-  
rung und vorzüglicher Qualität.  
Bei Abnahme von 50 Pfund  
5% Rabatt.  
Jede nicht conuenierende Ware  
wird umgetauscht.

**Bruchbänder**

bester Konstruktion in allen Formen und  
Größen werden auf briefliche Bestellung,  
der Maßangabe entsprechend, geliefert.  
Nicht conuenierende Bandagen werden  
kostenlos umgetauscht. Ein belehrendes  
Schriftchen über Bruchleiden kann gratis  
und franko von uns bezogen werden.  
Man adressire: „An die Heilanstalt  
für Bruchleiden in Glarus  
(Schweiz).“

**Vandesnachrichten.**

Stuttgart, 11. April. Wegen Ablebens  
Ihrer Königlichen Hoheit der Landgräfin Marie von  
Hessen-Philippsthal, Herzogin von Württemberg, ist  
Hoftrauer von heute an auf zwei Wochen, die erste in  
dritter, die zweite in vierter Abstufung der Hoftrauer-  
Ordnung, angeordnet worden.

Stuttgart, 13. April. Die Verhand-  
lungen der evangel. Landesynode, deren Zusammen-  
tritt im Mai erfolgen soll, werden eine ganz her-  
vorragende Bedeutung für die Entwicklung der  
Organisation der evangel. Kirchengemeinden haben.  
Auf Grund der Einführung des Gesetzes betr. die  
Vertretung der evangel. Kirchengemeinden und die  
Verwaltung ihrer Vermögensangelegenheiten haben  
auch die kirchlichen Behörden eine ganze Anzahl  
von Instruktionen zu geben. Einer der wichtigsten  
Punkte der Verhandlungen wird sich auf den Art.  
52 des Kirchengesetzes beziehen, wonach der kirch-  
lichen Gesetzgebung anheimgegeben wird, die Ver-  
sorgung der dem Pfarrgemeinderate zugewiesenen  
Angelegenheiten auf den Kirchengemeinderat zu  
übertragen. Es handelt sich hierbei vor allem um  
die sogen. innerkirchlichen Funktionen der Pfarr-  
gemeinderäte. Auch ein neuer Modus für die  
Wahlen zur evangel. Landesynode wird geschaffen  
werden müssen. — In den maßgebenden Kreisen  
beschäftigt man sich gegenwärtig mit den einleitenden  
Schritten zur Durchführung einer der Haupt-  
veranstaltungen zu Ehren des 25jährigen Regier-  
ungsjubiläums S. M. des Königs. Es soll sich,  
wie man hört, um das Zustandekommen einer Fach-  
ausstellung handeln. Kurz vor der Abreise des  
Ministerpräsidenten Freiserr v. Wittmann fand  
eine Beratung des Komites, an dessen Spitze der  
Geh. Hofrat Dr. v. Jobst steht, statt, welcher  
auch verschiedene Minister anwohnten.

Kleinsachsenheim. Im Garten des  
Rosenwirts Zucker ist, wie der „Enzb.“ schreibt,  
ein in voller Blüte stehender Aprikosenbaum zu  
sehen. Derselbe blühte im Jahre 1884 schon am  
15. Februar und im Jahre 1886 am 15. März.

In Niedernhall wollte der Weingärtner  
Ch. Weiß einen Heuwagen durch die engen Gassen  
fahren und wurde an die Wand gedrückt, wobei ihm  
die Wagendeichsel auf den Unterleib stieß. Tags  
darauf verschied er unter großen Schmerzen an den  
dabei erhaltenen inneren Verletzungen. Eine Frau  
und sechs unergogene Kinder haben durch diesen Un-  
glücksfall den Gatten und Vater verloren.

In Gagelloch bei Tübingen mußte die  
Schule geschlossen werden, weil 130 Kinder teils an  
den Masern, teils an Lungenentzündung erkrankt sind.

Die Staatsanwaltschaft beim Landgericht Tübingen  
schreibt neuerdings wieder 76, diejenige beim Land-  
gericht Stuttgart 40, und diejenige beim Landgericht  
Ulm 79 Personen aus, welche sich dem Militärdienst  
durch Auswanderung aus dem Reichsgebiet entzogen haben.

**Tagesberichte.**

Berlin, 12. April. Aus beteiligten Kreisen  
verlautet, daß die Kanzlerkrisis seit gestern Abend be-  
endet sei. Der Kanzler bleibt. Die Verlobung ist,  
wenn nicht beseitigt, so doch auf absehbare Zeit auf-  
geschoben.

Berlin, 12. April. Wie von verschiedenen  
Seiten, die auf Glaubwürdigkeit Anspruch machen  
können, versichert wird, hat in betreff der Ver-  
lobungsfrage eine volle Uebereinstimmung zwischen  
der Kaiserin Viktoria und dem Reichskanzler statt-  
gefunden. Die Post erzählt, die Kaiserin soll bei  
der letzten Unterredung mit dem Fürsten Bismarck  
beide Hände des Fürsten ergriffen und mit bewegter  
Stimme ausgerufen haben: „Ich opfere das Glück  
meiner Tochter auf dem Altar des Vaterlandes.“  
Der Großherzog von Baden soll sich in demselben  
Sinne der Lösung der Frage ausgesprochen haben.  
Auch von der jungen Prinzessin Viktoria wird ge-  
sagt, daß sie freiwillig verzichtete aus patriotischem  
Gefühl, um die Kanzlerkrisis zu beseitigen und aus  
heldenmütiger Kindesliebe, um dem kranken kaiser-  
lichen Vater weitere Aufregungen zu ersparen.  
Behauptet wird noch, daß die Prinzessin Viktoria  
schon seiner Zeit die definitive Rückkehr des Fürsten  
Alexander aus Bulgarien veranlaßte, indem sie  
damals denselben persönlich beeinflusste, angesichts  
der wachsenden politischen Schwierigkeiten, trotz  
seiner erfolgreichen Rückkehr nach Sofia, lieber die  
Krone dort niederzulegen.

Berlin, 13. April. Die Nordd. Allg. Ztg.  
meldet: Beim Kaiser ist infolge eingetretener Ver-  
engung des Atmungswegs ein Wechsel der Kanüle  
notwendig geworden. Die neue Kanüle ist gestern  
durch Professor v. Bergmann eingelegt worden.  
Das Allgemeinbefinden des Kaisers wird dadurch  
nicht affiziert, doch verblieb der Kaiser während  
des Restes des gestrigen Tages im Bett.

Berlin, 13. April. Der Kaiser hatte eine  
gute Nacht, stand um 7 $\frac{1}{2}$  Uhr auf und nahm  
vormittags die Vorträge Wilnowskis und Putt-  
lamers entgegen. Mittags fuhr er mit der Kaiser-  
in in geschlossenem Wagen nach Berlin; die  
Prinzessin Viktoria folgte in offenem Wagen.

(Stellvertretung.) Die Ausführungsbestimm-  
ungen zum Stellvertretungsverlaß sind nach der  
„Kreuztg.“ nunmehr erlassen. Dieselben sollen  
genau bestimmen, in welchen Angelegenheiten die  
Stellvertretung zu erfolgen hat. Eine allgemeine  
Stellvertretung des Kaisers durch den Kronprinzen,  
wie solche in der Stellvertretungsordre des Kaisers  
Wilhelm vorgesehen war für Zeiten der Behinder-  
ung, ist durch den Stellvertretungsverlaß des Kaisers  
Friedrich ausgeschlossen.

Berlin, 14. April. Die dem Abgeordneten-  
haus zugegangene Nothstandsvorlage fordert 34  
Millionen, wovon 20 zur Gewährung von Staats-  
beihilfen an Einzelne und Gemeinden, 8 zur Her-

stellung von Deichen und Uferwerken, 4 zur Her-  
stellung beschädigter Staatsbahnen und 2 zu an-  
deren fiskalischen Bauten erforderlich erachtet wer-  
den. Die Staatsbeihilfen können ohne die Auf-  
lage der Rückgewähr bewilligt werden. Der ganze  
Betrag wird im Wege einer Anleihe, durch Ver-  
äußerung des entsprechenden Betrages von Schuld-  
verschreibungen aufgebracht.

Strasbourg. Von der Grenze bei Belfort  
kommt die Nachricht, daß in dieser französischen  
Grenzfestung vier deutsche Studenten aus Freiburg  
und Würzburg, welche sich die französische Nach-  
barschaft hatten befehen wollen, dort von Zivilisten  
und Soldaten mißhandelt worden sind. Ein fran-  
zösischer Offizier, der von den Studenten ange-  
gangen wurde, wenigstens den Soldaten zu wehren,  
soll diese Zumutung mit abfälligen Bemerkungen  
abgelehnt haben. Den jungen Leuten, welche die  
vielen von deutscher Seite ergangenen Warnungen  
nicht berücksichtigt hatten, gelang es noch rechtzeitig,  
den nach Mülhausen abgehenden Zug zu erreichen,  
um sich weiteren Thätlichkeiten unserer liebens-  
würdigen und ritterlichen Nachbarn zu entziehen.  
Einer der Studenten soll besonders übel zugerichtet  
worden sein.

Karlsruhe, 13. April. Die Kammer  
genehmigte den Staatsvertrag mit Württemberg  
über die Herstellung einer Eisenbahn von Schram-  
berg nach Schiltach.

München, 13. April. In Ingolstadt ist  
300 Arbeitern und Arbeiterinnen die Arbeit ge-  
kündigt worden, da mit der Fabrikation des groß-  
kalibrigen Gewehres und der Zuthaten innegehalten  
wird. Die Arbeiterzahl wird aufs niedrigste Maß  
reduziert. Den in Amberg Entlassenen ist die  
Wiederansnahme zum 1. November, wo mit der  
Fabrikation des kleinkalibrigen Gewehres begonnen  
wird, zugesichert.

Wien, 12. April. Der „Pol. Kor.“ wird  
aus Berlin bestätigt, daß die Königin von England  
in der Frage der Eheschließung auf der Seite des  
Reichskanzlers stehe und die von demselben erhobenen  
politischen Bedenken teile. Die Hoffnung auf Erziel-  
ung eines Einverständnisses bestehe fort, obwohl das  
Hinausschieben einer Lösung die nächstbeteiligten ver-  
stimme.

Pest, 12. April. In Dedenburg wurde heute  
früh ein heftiges Erdbeben verspürt. In Eisen-  
stadt sind mehrere Häuser eingestürzt.

Paris, 13. April. Wie die Str. P. hört, ist  
anlässlich der Mißhandlungen Deutscher in Belfort gegen  
die Thäter Untersuchung eingeleitet.

Weitere Meldungen, die über den furcht-  
baren Wirbelsturm in Dacca (Bengalen) in  
London eintreffen, besagen, daß er ungeheure Ver-  
heerungen verursacht hat. Die Zahl der durch  
den Sturm Getöteten wird auf siebenzig, der Ver-  
letzten auf zweihundert angegeben. Der prächtige  
Palast des Nabobs, dessen Dach getriebene Goldziegel

trägt, wurde total zerstört. Der Schaden beträgt mehr als hunderttausend Pfund Sterling. (2 Millionen Mark.)

Petersburg, 12. April. Das „Petersb. Journ.“ glaubt, die neue hohe Stellung des Prinzen Alexander von Battenberg könnte Restaurationsideen unter den Revolutionären erwecken und die friedlichen Beziehungen der Mächte in Frage stellen. Derartige mögliche Folgen seien mit dem Programm Bismarcks, sowie mit den friedlichen und freundschaftlichen Versicherungen Kaiser Friedrichs kaum zu vereinigen. Deutschland werde sicherlich diese eventuellen Folgen abwägen und verhindern, daß die Beziehungen beider Länder den allgemeinen Frieden gefährden.

Ein schreckliches Verbrechen hat eine aus Worms am Rhein stammende Frau Minnie Lebküchner kürzlich in New York verübt. Sie kam in das Stationshaus des 19. Polizeibezirks und teilte dem diensthabenden Sergeanten Schmittberger in ruhiger Weise mit, sie habe ihre drei Kinder vergiftet; zwei derselben seien bereits gestorben und das dritte ringe mit dem Tode, der es ebenfalls bald ereilen werde. Der Sergeant glaubte anfangs, die Frau sei betrunken; er beobachtete sie scharf und bemerkte nun an dem irren Blick derselben, daß er es offenbar mit einer Wahnsinnigen zu thun habe. „Was haben Sie gethan?“ frug er die Frau, und diese antwortete: „Ich habe meinen Kindern Kattengift gegeben, weil ich nicht haben wollte, daß sie mir genommen werden. Ich will sie lieber tot als in fremden Händen sehen.“ Sergeant Schmittberger wies nun den Polizisten Albersen an, sich mit der Frau nach deren Wohnung zu begeben, was letzterer auch that. Die Angaben der Frau waren richtig. Zwei Knaben waren tot, das dritte Kind lag im Sterben. Die Frau ist offenbar dem Irren verfallen. Das jüngste Kind dürfte gerettet werden.

Washington. Wie man der N. A. Sig. schreibt, sind hier neue wichtige Erfindungen in den Kriegszerstörungsmitteln gemacht worden, welche in Europa, das ja gegenwärtig unter Waffen steht, die größte Aufmerksamkeit verdienen. Zunächst hat ein Flottenlieutenant Grayton glückliche Versuche mit Dynamitpumpen angestellt, die aus gewöhnlichen Kanonen mit Pulver abgefeuert werden und erst dann, wenn sie in das Ziel eingedrungen sind, explodieren. Man stellte Versuche in Gegenwart des Generals Sheridan und hoher See-Offiziere in Sandy Hook, außerhalb des New-Yorker Hafens, an. Mit einem Hohlgeschos von 122 Pfund Dynamit wurde ein improvisiertes altes Panzerschiff auf zwei Schüsse total zerstört. In Bälde sollen Versuche mit Dynamitbomben von 625 Pfund und mit der großen Hotchkiss'schen Revolverkanone gemacht werden. Eine andere Erfindung ist die pneumatische Dynamitkanone, welche durch pneumatischen oder Luftdruck abgefeuert wird. Kapitän Zalinisti von der hiesigen Artillerie hat mit dieser Kanone ebenfalls glückliche Versuche in Gegenwart des Kriegsministers, von Generalen und Admiralen angestellt. Die pneumatischen Dynamitkanonen können in submarinen Booten ebenso wohl unter Wasser, als in Torpedobooten und in schnellsegelnden Kreuzern über dem Wasser wie in Küstenforts mit großem, sicheren Erfolg angewandt werden. Diese Dynamitkanonen sind von komplizierter Konstruktion, mit langem Tubus; sie haben den Vorzug, daß sie das Ziel sicherer als die gewöhnlichen Kanonen treffen, jede Erschütterung und jeden Donner, sowie auch jeden Rauch vermeiden, welcher letztere beim Pulverfeuer in der Regel den Gesichtskreis verdunkelt.

### Verschiedenes.

Auf dem Gebiete der Kriegstechnik ist wieder ein gewaltiger Fortschritt zu verzeichnen durch einen neuen Sprengstoff, Bellit genannt, der vor kurzem erfunden worden ist. Derselbe hat so merkwürdige Eigenschaften, die, wie das Patentbureau von Richard Liders in Görlitz schreibt, bei anderen Sprengstoffen nicht beobachtet worden sind. Dieser Sprengstoff besteht aus Ammoniumnitrat und Dinitrobenzol, welche im geschmolzenen Zustande mit Salpeter vermischt werden. In einem offenen Gefäß erhitzt, verliert der Sprengstoff seine Konsistenz und verdampft bei 200° C., ohne zu explodieren. Bei plötzlicher Erhitzung verbrennt das Bellit mit ruhiger Flamme wie Teer. Die kräftige Bearbeitung mit dem Hammer seitens eines starken Mannes vermochte wohl eine Erhitzung des Bellits, aber keine Explosion oder Entzündung hervorzubringen. Aus diesen und anderen zahlreichen Versuchen geht hervor, daß das Bellit heftigen Schlägen, dem Feuer, Reibung und Erschütterung widersteht,

ohne daß eine Explosion zu befürchten wäre. Geförter Bellit gelangt dagegen zur vollen Explosion durch eine geringe Menge Knallquecksilber. Keine Explosionen von mit Bellit gefüllten Minen und Magazinen sind durch Geschützfeuer mehr zu befürchten, ein Vorteil, der im Kriege manchem tapferen Krieger das Leben erhalten und von größter Bedeutung sein wird, weil man in viel freierer Weise mit diesem gefährlichen Mittel umgehen können.

Berlin. Im Inseratenteil einer hiesigen Zeitung finden wir folgendes „reelle Heiratsgesuch“: „Ein Mann in den besten Jahren, einkiger Jünger des Mars wie des Nestulap, welcher schier die halbe Welt durchkreuzte, wünscht jetzt sicher in den Säfen der Ruhe einzulaufen; doch fehlt ihm hierzu ein lieber, bedürftig Weib, ein Passe-par-tout, um die Pforten des Paradieses schon im Diesseits zu finden. Ob Wittib oder Jungfrau, ist gleichgiltig, wenn nur gebildet, moralisch, schön, ohne Dünkel, liebenswürdig, geistreich und aus guter Familie. Vermögen nicht durchaus notwendig, dagegen darf die Schwiegermutter nur bei festlichen Gelegenheiten erscheinen.“

Bei gegenwärtiger Saatzeit dürfte es nicht uninteressant sein, eine Betrachtung über den Nutzen und Schaden der Feldtauben anzustellen. Es gilt als weitverbreitete Ansicht, daß die Feldtauben für den Landmann absolut schädlich seien und durch das Wegfressen des ausgestreuten Getreidesamens viel Unheil in Flur und Feld anstellen. Dem gegenüber muß mit Nachdruck betont werden, daß zwar manches Körnlein, das auf den „Weg gesät ist“, eine Beute der Feldtaube wird, auch manches auf der Oberfläche des „guten Landes“ liegende Samenkorn in dem vielfassenden Kropf der Taube verschwindet, aber damit ist keineswegs ein stichhaltiger Grund für die Behauptung vorgebracht, daß der Schaden derselben größer sei als ihr Nutzen. Die Taube, in der Mitte zwischen Sängern und Hühnern stehend, zeigt wenig oder gar keine Befähigung zum „Scharren“ und kann sich demgemäß die in der Erde liegenden Samenkörner nicht zueignen; auch läßt sich auf Grund sorgfältiger Beobachtungen und Untersuchungen über die Nahrung der Feldtaube die Thatsache feststellen, daß sie eine große Verehrerin des Unkrautsamens ist und durch das Auflesen desselben unmittelbar die ohnedies mühsamen Geschäfte des Landmanns nicht unbedeutend reduziert und so dem Ueberhandnehmen des „Unkrauts unter dem Weizen“ zeitig Einhalt gebietet. Das Landw. Wochenblatt (Jahrgang 1888 Nr. 12) schreibt in dieser Beziehung, daß Pfarrer Snell in Hohenstein (Nassau) in dem Kropf einer im Sommer geschlachteten Taube nicht weniger als 3582 Vogelwicken Samen gefunden habe.

### Gingefendet.

Mitbürger!

Aus den Niederungen der Elbe, Oder und Weichsel kommen erschreckende Nachrichten über die Verheerungen, welche die entseelten Hochfluten dieser Ströme angerichtet haben und noch anrichten. Tausende von Menschen wissen nicht, wie sie für die nächste Zeit ihr Leben fristen sollen; auf lange sind die Quellen des Erwerbs für Ungezählte verschlossen. Von allen Anforderungen, welche gegenwärtig an die Opferfreudigkeit Deutschlands gestellt werden, ist keine für den Augenblick dringender, keine weniger heilig als die Sorge für diese Unglücklichen. Ihnen beizuspringen ist nicht nur die Aufgabe Norddeutschlands, in welchem allseits die angesehensten Männer sich an die Spitze der Sammlungen gestellt haben, es ist eine ebenso ernste Pflicht, für die süddeutschen Stämme, zumal sie eingedent sind, wie vor wenigen Jahren für die Ueberschwemmten des Rheins und Maingebiets ganz Deutschland gleichmäßig zur Hilfe herbeieile.

Möge Niemand veräumen, was Herz und nationales Bewußtsein uns gebieten, sofort zu thun.

Weiter eingegangen sind von Ungenannt Mk. 2 — Bürkle z. Hirsch Mk. 1 — Ungenannt Mk. 1 — Ungenannt Mk. 1,50, Römers Wtw. Leutenbach Mk. 3 — W. Otto Mk. — 50 Pfg., Bäder Metzger Mk. 1 — Herrn. Witsalg Leutenbach Mk. 1 — Zwintl Mk. 1 — Ungenannt Mk. 1,50 W. G. 50 Pfg., Ungenannt 50 Pfg., Ungenannt Mk. 1 — D. Beiz Mk. 1 — E. Dujel 50 Pfg., dessen Kinder 30 Pfg., G. Hub Mk. 1,30, Fräul. G. Mk. 1 — Fräul. G. Mk. 1 — Ungenannt Mk. 1 — G. Schäfer Mk. 1 — W. Wurft 50 Pfg., Schullehrer Göz Mk. 2 — W. S. Mk. 1 — J. Wöhrl Mk. 1 — Ungenannt 50 Pfg., G. H. Mk. 2 — Ungenannt Mk. 1 — A. D. Mk. 3 — Gottl. Schmalzriedl Mk. 2 — Bahnwärter Köhler Mk. 1 — Fr. Schmid Mk. 3 — Stationsmeister Hölchele Mk. 1,50, Ungenannt Mk. 3 — Ungenannt Mk. 1 — Kaufm. Bahn Mk. 1 — G. F. B. Mk. 2 — Gottl. Jentter Rittersburg 50 Pfg., Arbeiterinnen von Steinach Mk. 1 — zus. Mk. 49,10, welche ich dem Comité in Stuttgart zugesandt habe.

Für diese Gaben im Namen der Ueberschwemmten herzlichst dankend, bin ich zur Vermittelung weiterer Beiträge gerne bereit. Kaufmann C. F. Binz.

Redigiert, gedruckt und verlegt von E. H. u. B. in Winnenden.

## Monats-Bilanz der Gewerbebank Winnenden pro 31. März 1888. Einnahmen.

Uebertrag vom vorigen Monat	Mk.	5299 72.
Monatliche Einlagen	"	685. —
Fünf Eintritte	"	35. —
Zahlungen in lauf. Rechnung	"	20706. —
Zurückbezahlte Vorschüsse	"	6217. 75.
Zinsen-Einnahme	"	46. 89.
Aufgenommene Anlehen	"	1800. —
Verkaufte Wechsel	"	614. 73.
Unkosten-Conto	"	3. 25.
	Mk.	35408. 34.

### Ausgaben.

Zurückbezahlte Einlagen	Mk.	99. 90.
Zurückbezahlte Anlehen	"	3090. —
Zinsen-Ausgaben	"	85. 81.
Zahlungen in lauf. Rechnung	"	10180. —
Aufschaffungen an die Renten-Anstalt	"	630 21.
Vorschüsse an die Mitglieder	"	10050. —
Gekaufte Wechsel	"	2096. 03.
Unkosten-Conto	"	73. 57.
Uebertrag auf nächsten Monat	"	9102. 82.
	Mk.	35408. 34.

### Gesamt-Umsatz

Controleur

Spartasse.

Stand am 1. März. 1888	Mk.	33010. 08.
Neue Einlagen	"	150. 80.
	Mk.	33160. 88.

Rückzahlungen	"	953. 56.
---------------	---	----------

Stand am 31. März 1888	Mk.	32207. 32.
Einlagen im Betrag von Mk. 1—100 nimmt jederzeit entgegen		der Kassier

Carl Mayer, Kaufmann.

### Die Gewerbebank berechnet:

für Vorschüsse u. lauf. Rechn. 4 1/2 % Zins pr. Jahr.	
1 % Prov. " "	
und bezahlt:	
für Anlehen in längerem Termin 3 1/2 % Zins pr. J.	
" " " kürzerem " 3 % " " "	

### Eine Reihe sehr interessanter Briefe aus Württemberg. Stuttgart, 18. Okt. 1887.

Es freut mich, Ihnen über die Wirkung der mir gesandten Apotheker Rich. Brandt'schen Schweizerpillen günstiges mitteilen zu können. Ich litt seit 6 Jahren an Verstopfung, schlechter Verdauung, wodurch mein Blut unrein wurde, und ich einen Ausschlag im Gesicht bekam. Trotz aller Mittel, welche ich dagegen anwandte, wollte das Uebel nicht weichen. Bis ich auf Ihre Schweizerpillen aufmerksam wurde, durch deren Anwendung der Gesichtsausschlag abnahm, und ich mich jetzt wieder ganz gesund und munter befinde. Ich kann Ihnen für Ihre Schweizerpillen nicht genug dankbar sein und empfehle Jedem, der an Appetitlosigkeit, schlechter Verdauung, unreinem Blut leidet, aufs Wärmste die Rich. Brandt'schen Schweizerpillen, die sicher und prompt wirken, ohne Berufsstörungen hervorzurufen. Georg Fischer, Schneider, Untere Bachstraße 33. — Stuttgart, 19. Okt. 1887. Ich litt seit vielen Jahren an Magenleiden, Verstopfung und heftigen Kopfschmerzen, so daß ich kaum mehr arbeiten konnte, ärztliche Hilfe blieb dagegen erfolglos. Seitdem ich Ihre Schweizerpillen gebrauche, bin ich von meinem Leiden befreit und kann ich Ihnen daher nicht genug dankbar sein; auch kann ich Ihre Pillen allen mit ähnlichen Krankheiten Befasteten bestens empfehlen. Friederich Schmid Wwe., Sennfelderstraße 3. — Winnenden, Ober-Amt Urach, 19. Okt. 1887. Da ich schon einige Jahre an Magenbellemlungen und Verstopfung leide, gebrauche ich Ihre Schweizerpillen und haben sich dieselben zu meiner größten Zufriedenheit bewährt. Die Schmerzen im Magen, wie in den Därmen haben seit dem Gebrauch Ihrer Schweizerpillen beinahe ganz aufgehört und kann ich daher jedem an einem ähnlichen Uebel Leidenden Ihre Pillen mit gutem Gewissen empfehlen. Michael Häbe. — Tailsingen bei Ebingen, im Oktober 1887. Ich leide an Blutspien und damit verbundenen Verdauungsstörungen. Während des Gebrauchs der Rich. Brandt'schen Schweizerpillen hat das Blutspien aufgehört und mein Befinden hat sich gebessert, so daß ich wieder leichtere Feldarbeit verrichten konnte. Veronika Wöbner.